

Erfolgreich im Beruf mit Gebärdensprachdolmetscher

Thomas Worseck (Geschäftsführer)

Gehörlosenverband Hamburg e.V.



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Gehörlose im Berufsleben

- Gehörlose und Schwerhörige sollen gleiche Chancen im Arbeitsleben bekommen!
- "Inklusion im Berufsleben – als Gehörloser und Schwerhöriger können Sie alles machen (außer Karriere)?"
- Wichtige Bedeutung der Arbeit für den Menschen
- Untersuchung im Rheinland (1982):
 - 40% der Gehörlosen sind beruflich abgestiegen
 - 0% der Gehörlosen sind beruflich aufgestiegen



Was denken Hörende über gehörlose Mitarbeiter?

Bild des Gehörlosen aus Sicht der hörenden Mitarbeiter und Vorgesetzten (Seifert und Stangel 1981):

- Positiv:
 - Fleißig, ausdauernd, geduldig, gutes räumliches Vorstellungsvermögen
- Negativ:
 - Empfindlich, misstrauisch, launisch, unfreundlich, aggressiv, reizbar, unsicher, einsam, mangelndes Selbstbewusstsein



Typische Probleme Gehörloser im Arbeitsleben

- Kommunikationsprobleme
- Informationsdefizite
- Fehlende Fortbildung
- Fehlverhalten am Arbeitsplatz
- Psychosoziale Probleme



Hilft eine Arbeitsassistenz?

- Gehörlose haben Anspruch auf einen Gebärdensprachdolmetscher (Arbeitsassistenz) im Arbeitsleben!
- Gehörlose haben gegenüber ihrem Arbeitgeber Anspruch auf einen barrierefreien Arbeitsplatz und Arbeitsumfeld, soweit für den Arbeitgeber zumutbar und verhältnismäßig.
- Gehörlose haben gegenüber dem Integrationsamt Anspruch auf Übernahme der Kosten für eine notwendige Arbeitsassistenz.



Was ist eine Arbeitsassistenz?

- Es gibt keine gesetzliche Definition.
- Arbeitsassistenz leistet unterstützende Tätigkeiten, die der Gehörlose behinderungsbedingt selbst nicht erledigen kann. Der gehörlose Arbeitnehmer muss arbeitsvertragliche Kerntätigkeit selbst leisten können.



Aufgaben einer Arbeitsassistentenz für Gehörlose

- Dolmetschen
- Übersetzen
- Korrektur lesen
- ...



Beruflicher Erfolg mit Arbeitsassistenz?

- Stellt sich der berufliche Erfolg Gehörloser ein, wenn Arbeitsassistenten behinderungsbedingte Defizite von Gehörlosen ausgleichen können?
- Gibt es Probleme, wenn Gehörlose einen Arbeitsassistenten einsetzen? Welchen Problemen begegnen Gehörlose in der Praxis?
- Gebärdensprachdolmetscher als Arbeitsassistenten in der Praxis – wie läuft es?



Sprachniveau der Dolmetscher in der Praxis

- Das Erreichen einer nahezu muttersprachlichen Sprachbeherrschung (C2) ist für Studenten und Absolventen von Dolmetschstudiengängen sehr schwierig, nahezu unmöglich.
- These: DGS-Kompetenz der meisten, diplomierten Gebärdensprachdolmetschern entspricht B1 und B2.
- Die Gebärdensprache der meisten Dolmetscher ist vergleichbar mit der deutschen Lautsprache von Einwanderern.
- Das Voicen ist oft katastrophal, weil Dolmetscher DGS-Kompetenzniveau von Gehörlosen erreichen muss, um inhaltlich richtig übersetzen zu können. Für Nicht-Muttersprachler und Nicht-Sprachgenies: Ein Ding der Unmöglichkeit!



Ohne Dolmetscher geht es für Gehörlose nicht!

- Hörende bilden sich über die gesprochene Sprache ein Urteil von ihrem Gegenüber. Gehörlose haben eine „behinderte“ Stimme. Hörende glauben, dass der Gehörlose dumm ist. Die Folge: kein Vorankommen im Beruf.
- Gehörlose kommen ohne Dolmetscher bzw. Arbeitsassistentz in der Regel nicht voran!
- Ohne gegenseitige Rücksicht und Verständnis kann Dolmetschen viel Schaden anrichten!



Schwierigkeiten aus der Praxis

- Gehörlose nehmen keine Rücksicht auf Gebärdensprachfähigkeiten von Dolmetschern. DGS-Dolmetscher verstehen nicht alles und übersetzen zwangsläufig inhaltlich falsch.
- Gehörlose springen häufig von einem Thema zum anderen. Dies erschwert die Arbeit des Dolmetschers ungemein.
- Es wird viel zu wenig Stopp gesagt! Dolmetscher sagen viel zu selten, dass sie etwas nicht verstanden haben. Gehörlose beschweren sich, wenn Stopp gesagt wird.
- Voice-Fehler gehen zu Lasten der Gehörlosen und nicht zu Lasten der Dolmetscher!



Schwierigkeiten aus der Praxis (2. Teil)

- DGS von Dolmetschern ist oft mit sprachlichen Fehlern behaftet und macht für Gehörlose das Verstehen nicht einfach. Es können Missverständnisse auftreten, wenn der Gehörlose den Dolmetscher nicht richtig versteht.
- Das Dolmetschen reduziert und verzerrt häufig den Informationsgehalt des Sprechers und des Gebärdenden. Informationen gehen verloren.
- Sprachliche Formulierungen und Fachbegriffe gehen häufig im Dolmetschprozess unter.



Schwierigkeiten aus der Praxis (3. Teil)

- Im Berufsleben kommt es häufig auf richtige Formulierungen an. Gehörlose haben wenig Einfluss auf die Formulierungen der Dolmetscher.
- Bei Gruppengesprächen kommen die Wortbeiträge der Gehörlosen meist zeitverzögert und somit verspätet. Die Gesprächsrunde kann dies als lästig empfinden, wenn das Thema eigentlich schon beendet war.
- Zwischenrufe von Gehörlosen werden von Dolmetschern nur zögerlich übersetzt.



Schwierigkeiten aus der Praxis (4. Teil)

- Spannungen entstehen aus verschiedenen Sprachregeln. Gehörlose sind direkt, Hörende sind es nicht. Wie übersetzt der Dolmetscher die direkte Art der Gehörlosen?
- Pausengespräche sind im Berufsleben häufig sehr wichtig. Die Dolmetscher machen Pause oder unterhalten sich mit Gehörlosen in der Pause. Dieses Verhalten ist nicht gerade fördernd für das berufliche Fortkommen des Gl.



Schwierigkeiten aus der Praxis (5. Teil)

- Hörende empfinden den gehörlosen Mitarbeiter häufig als eine Belastung. Man kann nicht richtig mit ihm kommunizieren. Er macht nervende Geräusche. Er kann nicht richtig Deutsch schreiben und lesen. Er ist zu direkt. Seine Stimme ist komisch usw. Wer hilft dem GI? Arbeitsassistentz (=Gebärdensprachdolmetscher) soll den GI auf diese „Störungen“ hinweisen.
- Dolmetscher fordern Unterlagen von Hörenden an, um sich auf Vorträge vorbereiten zu können. Löblich für den Dolmetscher. Was empfindet der hörende Arbeitskollege?



Schwierigkeiten aus der Praxis (6. Teil)

- Die Sitzposition des Dolmetschers ist in Gruppengesprächen häufig ohne Rücksicht auf das Rollenverständnis der Akteure in den Betrieben gewählt.
- Dolmetscher unterliegen in der Regel keiner gesetzlichen Schweigepflicht.
- Du/ Sie?



Schwierigkeiten aus der Praxis (7. Teil)

- Dolmetscher und GI kommunizieren im Vorfeld und im Nachgang des Dolmetscheinsatzes zu wenig miteinander!
- Dolmetscher benötigen Rückmeldung über ihre Leistung. Ohne sie kann er sich nicht verbessern. Lob und Kritik müssen möglich sein, aber wie, ohne den Dolmetscher zu verletzen oder zu demotivieren?



Wie kann sich der Gehörlose dem Dolmetscher anpassen?

- Langsam und deutlich gebärden
- stringenter Aufbau („roter Faden“)
- Schul-DGS
- Deutliche Rollenübernahme
- Deutschnahes Mundbild
- Idiomatische Gebärden vermeiden, da sie schwer zu übersetzen sind.
- ...



Kommunikation vor dem Einsatz zwischen Dolmetscher und Gehörlosen

- Info über Inhalt und Rahmen des Dolmetscheinsatzes (z.B. Arbeitsumfeld, Arbeitsaufgaben, Zugehörigkeit zum Betrieb, Namen, Funktionen im Betrieb und Namensgebärden, bestehende Konflikte)
- Du/ Sie-Anrede
- Erlaubnis für Einfordern der Vortragsunterlagen
- „warm“ gebärden
- Klären, ob selbst gesprochen oder gevoict wird. Wie soll und will der GI gebärden? Folgeklärung!



Kommunikation vor dem Einsatz zwischen Dolmetscher und Gehörlosen

- Kulturelles Dolmetschen ja oder nein? (abhängig vom Verständnis des GI)
- Absprechen über Dolmetschpositionen mit ihren Vor- und Nachteilen
- Fachbegriffe abmachen (Dolmetscher müssen Fachbegriffe nicht verstehen, aber Gehörlose deutlich machen)
- Viel oder wenig Deutsch in DGS?



Kommunikation vor dem Einsatz zwischen Dolmetscher und Gehörlosen

- Englische Worte für Gehörlose englisch oder deutsch aussprechen?
- Soll der Gehörlose bei falscher Gebärde gleich Rückmeldung geben?



Kommunikation nach dem Einsatz zwischen Dolmetscher und Gehörlosen

- Rückmeldung und Feedback sind wichtig.
- Wie kann der Dolmetscher beim Gehörlosen nachfragen? Wenig hilfreich die Frage der Dolmetscher, da zu allgemein: War ich gut?
- Konkreter nachfragen und Rückmeldung geben:
 - Mimik: gut oder schlecht?
 - Mundbild: gut oder schlecht?
 - Welche Gebärde hat der Dolmetscher falsch gemacht?
 - War der Dolmetscher leicht oder schwer zu verstehen?
 - Hat der Gehörlose für den Dolmetscher verständlich gebärdet?

Fazit

- Für das berufliche Fortkommen der Gehörlosen sind Dolmetscher wichtig!
- Von Dolmetschern kann kein perfektes Dolmetschen erwartet werden!
- Gehörlose und Dolmetscher müssen aufeinander zugehen. Es gibt viel Kommunikations- und Verbesserungsbedarf auf beiden Seiten!
- Spielregeln der hörenden Gesellschaft sollen im Dolmetschprozess besser beachtet werden. Gehörlose dürfen Hörenden in Betrieben nicht zur Last fallen und müssen im Team mit Arbeitsassistenz konkurrenzfähig sein, wenn sie beruflich vorankommen wollen.



Quellenangabe

- Forschungsbericht (1993): Gehörlose im Arbeitsleben - Interdisziplinäres Forschungsprojekt des Landschaftsverbandes Rheinland Hauptfürsorgestelle - 1. Band. Rheinland-Verlag GmbH Köln (1. Auflage).
- Forschungsbericht (1993): Gehörlose im Arbeitsleben - Interdisziplinäres Forschungsprojekt des Landschaftsverbandes Rheinland Hauptfürsorgestelle- 2. Band. Rheinland-Verlag GmbH Köln (1. Auflage).
- Kupke (1995): „Gehörlose Menschen in der Arbeitswelt“ Mannheim. Psychologie Verlags Union.
- Audeoud und Lienhard (2006): Mittendrin - und doch immer wieder draussen? Forschungsbericht zur beruflichen und sozialen Integration junger hörgeschädigter Erwachsener“. Band 23. Edition SZH CSPA.
- Seifert, Karl H. und Stangl, Werner (1981): Einstellungen zu Körperbehinderten und ihrer beruflich-sozialen Integration. Bern. Huber.

